

Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1909.*)

Menge und Wert der gewonnenen Bergbau- und Hüttenprodukte sind aus der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen.

I. Die Bergwerksproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Meterzentner in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr
Golderze	297.090	+ 8.025	2.00	— 0.01	593.980	+ 13.715
Silbererze	211.017	— 11.396	16.04	— 0.05	3.385.723	— 192.046
Quecksilbererze	923.373	+ 21.925	2.34	— 0.06	2.161.320	— 5.778
Kupfererze	118.258	+ 34.451	6.93	+ 1.05	818.957	+ 317.532
Eisenerze	24.902.769	— 1.421.304	0.913	+ 0.053	22.729.690	+ 100.274
Bleierze	205.501	— 9.627	17.03	— 0.47	3.498.771	— 266.203
Zinkerze	339.548	+ 26.887	5.86	— 1.02	1.988.247	— 163.213
Zinnerze	360	— 321	5.06	— 9.33	1.823	— 7.978
Wismuterze	—	—	—	—	—	—
Antimonerze	4.497	+ 2.563	2.06	— 0.39	9.269	+ 4.539
Uranerze	80.84	— 10.95	1.627.12	+ 24.69	131.537	— 15.550
Wolframerze	342	— 13	185.56	— 118.08	63.364	— 44.428
Schwefelerze	127.247	— 47.039	1.45	=	184.518	— 68.927
Alaun- und Vitriolschiefer	—	—	—	—	—	—
Manganerze	180.448	+ 13.885	1.41	— 0.19	253.798	— 12.682
Graphit	407.104	— 37.144	3.88	=	1.580.880	— 144.608
Asphaltstein	29.754	— 7.196	2.06	— 0.20	61.368	— 7.416
Braunkohle	260.437.157	— 6.852.099	0.5325	+ 0.0082	138.684.501	— 1.465.202
Steinkohle	137.130.425	— 1.623.398	1.0307	+ 0.0238	141.342.818	+ 1.627.266

II. Hüttenproduktion.

Gegenstand	Menge in Meterzentnern		Durchschnittspreis pro Mtr. (Gold u. Silber pro Kilogramm) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr
Gold	kg 148.4388	— kg 0.3686	3.262.02	+ 1.14	484.211	— 1.032
Silber	kg 39.002.175	— kg 864.606	83.48	— 2.15	3.255.783	— 158.197
Quecksilber	5.847.92	+ 131.71	542.00	+ 11.00	3.169.573	+ 134.265
Kupfer	9.848	+ 3.020	146.43	— 8.77	1.442.015	+ 382.333
Kupfervitriol	5.902	+ 340	46.00	— 8.66	271.519	— 32.522
Frischroheisen	12.145.161	— 531.944	7.79	— 0.01	94.581.616	— 4.294.707
Gußroheisen	2.505.347	+ 513.485	8.98	— 0.20	22.502.349	+ 4.219.957
Roheisen überhaupt	14.650.508	— 18.459	—	—	117.083.965	— 74.750
Blei	129.412	+ 2.720	36.13	— 1.09	4.676.231	— 39.793
Bleiglätte	8.404	— 1.697	39.55	+ 0.71	332.408	— 59.940
Nickelspeise	—	—	—	—	—	—
Nickelsalze	—	—	—	—	—	—
Kobaltschlamm	—	—	—	—	—	—
Zink (metallisch)	111.410	— 9.675	51.10	+ 4.49	5.693.026	+ 49.383
Zinkstaub	5.467	— 1.151	45.62	+ 4.44	249.423	— 23.098
Zink überhaupt	116.877	— 10.826	—	—	5.942.449	+ 26.285
Zinn	518.76	+ 126.99	326.83	— 8.73	169.551	+ 38.089
Antimonprodukte	—	— 1.623.73	—	—	—	— 83.446
Uranpräparate	101.66	+ 17.94	3.326.23	+ 122.67	338.135	+ 69.933
Eisenvitriol	700.00	+ 700.00	5	—	3.500	+ 3.500
Schwefelsäure	—	—	—	—	—	—
Alaun	—	—	—	—	—	—
Mineralfarben	6.200	+ 1.450	10.71	— 1.10	66.400	+ 10.300
Braunkohlenbriketts	1.851.420	— 41.291	1.07	— 0.02	1.973.628	— 98.317
Steinkohlenbriketts	1.816.378	+ 340.290	1.4534	— 0.1521	2.639.937	+ 270.032
Koks	19.853.889	+ 1.096.648	1.9029	— 0.0339	37.780.204	+ 1.451.433

*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1909“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Erste Lieferung: „Die Bergwerksproduktion“. Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1910.

Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

Golderze. Böhmen: Bei dem Golderzbergbau am Roudny bei Bořkowitz (R. B. A.-Bezirk Kuttenberg) wurden 296.990 *q* Golderze im Werte von *K* 593.980 gewonnen; der Golderzbergbau in Kassejowitz (R. B. A.-Bezirk Pilsen) ist im Berichtsjahre nur durch vier Monate im Betriebe gestanden, wobei 100 *q* Golderze gewonnen wurden. Kärnten: Im Betriebe stand nur der Bergbau Goldzeche am Fundkofel der Carinthia-Gewerkschaft, bei welchem lediglich Ausrichtungsarbeiten vorgenommen wurden. Tirol: Bei dem Golderzbergbau Zell am Ziller wurden bei Aufschlußarbeiten 440 *q* goldhaltigen quarzigen Gesteins im Werte von *K* 198 gewonnen; der Mittelpreis dieses goldhaltigen Hauwerkes stellte sich auf 45 *h* pro Meterzentner.

Gold. Böhmen: Aus den bei dem Golderzbergbau am Roudny bei Bořkowitz gewonnenen Golderzen und dem Reste vom Vorjahre per 350 *q* wurden im ganzen 306.8907 *kg* Krudogold im Werte von *K* 648.878 mit einem Feingehalte von 203.2870 *kg* Gold im Werte von *K* 640.360 gewonnen, wovon jedoch auf Böhmen nur 222.2907 *kg* Krudogold im Werte von *K* 487.357 mit einem Feingehalte von 147.3050 *kg* Gold im Werte von *K* 480.839 entfallen, während der Rest in Freiberg in Sachsen erzeugt wurde. In der Silber- und Bleischmelzhütte in Příbram wurden bei der Silbergewinnung 1.1338 *kg* Gold im Werte von *K* 3372 als Nebenprodukt gewonnen. Tirol: Bei der ärarischen Schmelzhütte in Brixlegg wurden aus gold- und silberhaltigen Kupferhalbprodukten 240.195 *kg* göldischen Silbers im Werte von *K* 29.106 bei einem Mittelpreise von *K* 121.17 pro Kilogramm und einem Halte von 4.026 *kg* Feingold gewonnen; der Wert des letzteren belief sich auf *K* 12.883.

Bei der Gewinnung von Golderzen und Gold waren in ganz Österreich 418 (+ 7) Personen beschäftigt.

Silbererze. Böhmen: Bei dem k. k. und mit-gewerkschaftlichen Caroli-Borromaei Silber- und Bleihauptwerke in Příbram wurden 211.011 *q* Reinerze im Werte von *K* 3.385.210 bei einem Mittelpreise von *K* 16.04 pro Meterzentner gewonnen. Der Uranerzbergbau „Sächsisch-Edelleutstollen“ in St. Joachimsthal (R. B. A.-Bezirk Elbogen) erzeugte 6 *q* Silbererze im Werte von *K* 513.

Silber. Böhmen: Bei der ärarischen Silberhütte in Příbram wurden aus 209.539 *q* Erz (im Gesamtwerte von *K* 3.287.875) 38.690 *kg* Silber im Werte von *K* 3.220.842 zu einem Durchschnittspreise von *K* 83.25 pro Kilogramm gewonnen. Mähren: In der Kupferextraktionsanstalt des Eisenwerkes Witkowitz wurden als Nebenprodukt 3495 *kg* Silberschlamm im Werte von *K* 7217 mit einem Halte von 79 *kg* Feinsilber erzeugt. Tirol: Das unter „Gold“ erwähnte göldische Silber, welches bei der ärarischen Schmelzhütte zu Brixlegg erzeugt wurde, hatte einen Feinsilbergehalt von 216.276 *kg*.

Bei den Silberbergbauen waren 2717 (— 201) und bei der Silbererzeugung — abgesehen von den unter

„Kupfer“ ausgewiesenen Arbeitern — 457 (+ 1) Personen beschäftigt.

Quecksilbererze und Quecksilber. Tirol: Der Quecksilberbergbau Sagron-Miß und die Quecksilberhütte in Sagron standen im Gegenstandsjahre außer Betrieb. Krain: Die gesamte Erzeugung, welche auf das ärarische Werk in Idria beschränkt war, betrug 923.303 *q* Quecksilbererze im Werte von *K* 2.161.180 bei einem Mittelpreise von *K* 2.34 pro Meterzentner und 5847.92 *q* metallisches Quecksilber im Werte von *K* 3.169.573 zum Mittelpreise von *K* 542 pro Meterzentner. Dalmatien: Bei den Instandhaltungsarbeiten im Zinnober- und Quecksilbererzbergbau Spizza (polit. Bez. Cattaro) wurden 70 *q* Quecksilbererze im Werte von *K* 140 gewonnen.

Bei der Erzgewinnung wurden 1021 (+ 28), bei den Quecksilberhütten 221 (+ 1) Personen beschäftigt.

Kupfererze. Salzburg: Bei den vier Kupfererzbergbauen wurden 106.986 *q* Erze im Werte von *K* 751.635 zum Mittelpreise von *K* 7.03 pro Meterzentner gewonnen. Bukowina: Beim Kupferkiesbergbau in der Gemeinde Džemine wurden 100 *q* Kiese im Werte von *K* 720 gewonnen. In Tirol betrug die Erzeugung 4172 *q* Kupfererze im Werte von *K* 56.102; hievon waren 1935 *q* silberhaltige Fahlerze und 2237 *q* reine Kupferkiese. Von den fünf Unternehmungen auf Kupfererze in Kärnten stand nur der Kupferkiesbergbau Großfragant im Betriebe, bei welchem 7000 *q* Kupferkiese im Werte von *K* 10.500 gewonnen wurden.

Kupfer wurde in Salzburg (64%) und Tirol (36%) erzeugt, und zwar bei der Hütte der Mitterberger Kupfer-Aktiengesellschaft in Außerfelden 6294 *q* im Werte von *K* 881.160 und bei der ärarischen Hütte in Brixlegg 3554 *q* im Werte von *K* 560.855.

Kupfervitriol wurde (ausschließlich als Nebenprodukt) in Tirol, und zwar in Mezzovalle (302 *q*) und in Brixlegg (5600 *q*) gewonnen. Das Ärar war an dieser Produktion mit 94.88% beteiligt.

In ganz Österreich waren bei den Kupfererzbergbauen 774 (— 71), bei den Kupferhütten 219 (+ 21) Personen beschäftigt.

Eisenerze und Roheisen. Menge und Wert der Produktion in den einzelnen Kronländern, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, sind aus den zwei umstehenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Auf einen Arbeiter überhaupt entfällt eine Produktionsmenge von 4580 (— 280) *q*, während sich für die einzelnen Kronländer folgende Zahlen als die auf einen Arbeiter entfallenden Produktionsquoten ergeben: für Böhmen 4835 *q*, für Salzburg 1202 *q*, für Mähren 1003 *q*, für Schlesien 89 *q*, für Steiermark 5000 *q*, für Kärnten 820 *q*, für Krain 200 *q* und für Galizien 406 *q*. Zur gesamten Roheisenerzeugung wurden 30.726.521 (— 866.819) *q* Eisenerze im Werte von *K* 38.555.394 (— *K* 1.063.128) und 508.150 (+ 140.680) *q* Manganerze im Werte von *K* 1.927.039 (+ *K* 144.619) verwendet; von den Eisenerzen stammten 9.066.693 (— 40.788) *q* oder 29.51% aus dem Auslande, und zwar

Kronland	Menge der Produktion								
	Eisenerze		Frischroheisen		Gußroheisen		Roheisen überhaupt		Prozent der Gesamtproduktion
	q	±	q	±	q	±	q	±	
Böhmen	8,983.695	+ 449.257	2,912.913	+ 56.695	473.661	+ 73.466	3,386.574	+ 130.161	3·99
Niederösterreich	—	— 3.630	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	81.718	— 2.492	—	—	48.461	— 2.640	48.461	— 2.640	5·17
Mähren	26.068	+ 257	2,882.564	+ 143.088	1,548.593	+ 338.071	4,431.157	+ 481.159	12·18
Schlesien	1.698	— 136	823.219	— 127.020	129.822	— 89.993	953.041	— 211.013	18·13
Steiermark	15,564.645	— 1,866.159	4,628.030	— 530.406	267.218	+ 252.494	4,895.248	— 277.912	5·37
Kärnten	210.815	+ 39.703	—	— 66.698	—	— 325	—	— 67.023	—
Tirol	—	— 11.800	582	— 11.656	—	—	582	— 11.656	95·56
Krain	400	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	897.853	+ 4.053	37.592	— 63.588	935.445	— 59.535	5·98
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	33.730	— 25.904	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24,902.769	— 1,421.304	12,145.161	— 531.944	2,505.347	+ 513.485	14,650.508	— 18.459	0·13

Kronland	Wert der Produktion am Erzeugungsorte in Kronen (wenn nichts anderes angegeben)									
	Eisenerze		Frischroheisen			Gußroheisen			Roheisen überhaupt	
	pro Meterzentner in Hektolern	im ganzen Kronen	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	pro Meterzentner	im ganzen Kronen	±	im ganzen Kronen	±
Böhmen	120·05	10,784.178	7·77	22,655.310	+ 499.271	9·55	4,526.229	+ 675.455	27,181.539	+ 1,174.726
Niederösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	107·65	87.971	—	—	—	12·51	606.435	— 57.358	606.435	— 57.358
Mähren	50·00	13.034	6·72	19,384.065	+ 908.495	8·72	13,601.107	+ 3,101.105	32,985.172	+ 4,009.600
Schlesien	91·40	1.552	9·54	7,856.360	— 695.791	10·50	1,363.310	— 825.493	9,219.670	— 1,521.284
Steiermark	74·75	11,633.982	7·64	35,383.420	— 4,090.051	7·95	2,123.328	+ 1,939.278	37,506.748	— 2,150.773
Kärnten	80·80	170.338	—	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	14·00	8.148	— 175.422	—	—	—	8.148	— 175.422
Krain	400·00	1.600	—	—	—	—	—	—	—	—
Triest	—	—	10·00	9,294.313	— 202.963	7·50	281.940	— 608.444	9,576.253	— 811.407
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	109·79	37.035	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe, beziehungsweise Durchschnitt	91·27	22,729.690	7·79	94,581.616	— 4,294.707	8·98	22,502.349	+ 4,219.957	117,083.965	— 74.760

5,375.072 q aus Ungarn, 1,938.377 q aus Schweden, 607.790 q aus Griechenland, 319.739 q aus Rußland, 452.560 q aus Algier, 277.530 q aus Spanien, 55.183 q aus Bosnien und 40.442 q aus Brasilien. Von den verschmolzenen Manganerzen stammten 330.330 q aus Rußland, 117.890 q aus Indien, 51.960 q aus Mazedonien, 11.260 q aus Bosnien, 5600 q aus Kuba und 840 q aus der Türkei.

Bei den Eisensteinbergbauen waren 5437 (+ 21), bei den Eisenschmelzwerken 6447 (— 562) Personen beschäftigt. Es waren im ganzen 50 (— 9) Hochöfen vorhanden, von welchen 33 (— 4) durch 1460 (— 226) Wochen betrieben wurden.

Auf einen bei der Roheisenerzeugung beschäftigten Arbeiter entfällt eine Produktionsmenge von 2272 (+ 179) q; für die einzelnen Länder stellt sich diese Quote folgendermaßen: für Böhmen 1476 q, für Salzburg 290 q, für Mähren 2509 q, für Schlesien 2156 q, für Steiermark 4930 q, für Tirol 3 q und für Triest (Stadtgebiet) 1534 q.

An **Bleierz**en wurden gewonnen: in Böhmen (im R. B. A.-Bezirk Mies) 2085 q, in Kärnten 146.361 q, in Tirol 885 q und in Galizien 55.860 q.

An **Blei** wurden gewonnen: in Böhmen (Příbram) 29.082 (— 1318) q, darunter 3958 q Antimonblei, 13 q Zinnantimonblei und 25.111 q Weichblei; in Kärnten 95.847 (+ 6524) q; in Krain 4383 (— 2464) q, u. zw. in der Bleischmelzhütte in Littai, und in Galizien 100 (— 22) q (als Nebenprodukt). An der gesamten Bleierzeugung partizipierte Kärnten mit 74·06%, Böhmen mit 22·47%, Krain mit 3·39% und Galizien mit 0·08%. Auf das Ärar entfallen 35.346 (+ 980) q oder 27·31%. Die Erzeugung von Bleiglätte war auch im Gegenstandsjahre auf Böhmen (Příbram) beschränkt und betrug 8404 (— 1697) q im Werte von K 332.408 (— K 59.940) bei einem Durchschnittspreis von K 39·55 (+ K 0·71).

Bei den Bleierzbergbauen waren 3379 (+ 2), bei den Bleihütten 220 (+ 22) Personen beschäftigt; der

Bergbau in Příbram, welcher als Silberbergbau geführt wird, ist hiebei nicht berücksichtigt.

Nickel- und Kobalterze wurden auch im Jahre 1909 nicht gewonnen, weil die betreffenden Bergbaue außer Betrieb standen.

An Zinkerzen wurden gewonnen: In Böhmen (R. B. A.-Bez. Mies und Prag) 16.579 (—197) *q*, in Schlesien 500 *q*, in Steiermark 1624 *q*, in Kärnten, u. zw. im Raibler Revier (89·73 ‰), im Bleiberg-Kreuther Revier (10·16 ‰) und im Miesser Revier (0·11 ‰) 271.988 (+23.944) *q*; in Tirol, u. zw. beim staatlichen Bergbau am Schneeberg und beim Privatbergbau Silberleithen 31.364 (+626) *q*, endlich in Galizien

17.493 (+390) *q*. Das Ärar war an der Gesamtproduktion mit 153.988 (+28.324) *q* oder 45·35 ‰ gegen 40·19 ‰ im Vorjahre beteiligt.

An der Zinkproduktion war Galizien mit 71·51 ‰, d. i. 83.577 (—13.629) *q* und Steiermark mit 28·49 ‰, d. i. 33.300 (+2803) *q* beteiligt. Die zwei galizischen Hütten in Krze und Trzebinia (die Zinkhütte samt der Zinkweißfabrik in Niedzieliska ist infolge Verkaufes sämtlicher Grubenmaße aus der bergbehördlichen Aufsicht ausgeschieden worden) arbeiteten überwiegend mit ausländischen Erzen.

Beim Zinkerzbergbau waren 554 (+40), bei den Zinkhütten 1352 (+37) Personen beschäftigt.

(Schluß folgt.)

Marktberichte für den Monat März 1911.

Österreichisch-ungarischer Eisenmarkt.

In unserem vormonatlichen Berichte waren wir in der Lage, auf die im staatlichen und wirtschaftlichen Interesse gelegenen Aufwendungen zu verweisen, welche nicht nur durch die von den Delegationen bewilligten, dem Ausbau unserer Marine nötigen Geldmittel zur Verwendung gelangen, sondern auch auf mehrere Jahre hinaus ausgiebige Bestellungen für Panzer, Maschinen, Geschütze und Munition wesentlichen Einfluß zur Kräftigung der von uns vertretenen Industriezweige bewirken. Ein ähnliches, wenn auch nicht so bedeutendes Ereignis ist die im abgelaufenen Monat dem Parlamente unterbreitete Vorlage eines Gesetzes zum Ausbau unseres Lokalbahnnetzes mit einem Betrage von K 23.000.000 für ein Netz von zirka 1500 *km* Bahnen. Hiebei fällt besonders das wirtschaftliche Moment dieser Bahnen ins Gewicht, aber seine Wirkungen erstrecken sich auch auf die Belegung unserer Schienen- und Fahrtriebmittelindustrie, die von diesen Beträgen mit rund 100 Millionen Kronen alimentiert würde. Der Ausbau dieses neuen Lokalbahnnetzes soll auf fünf Jahre verteilt werden, also mit jährlich etwa 20 Millionen Kronen zur Verwendung für Schienen, Lokomotiven, Waggon, Konstruktions- und Kleinmaterial gelangen, so daß diesen Fabriken, die im Vorjahre wesentlich zu leiden hatten, einige Arbeitsgelegenheit zuteil wird. Der abgelaufene Monat hat in die Situation des Marktes eine befriedigende Wendung gebracht, insofern der Konsum sich wesentlich gebessert zeigte und, wenn auch nicht zu übermäßigen Erwartungen berechtigt, doch immerhin günstige Aspekte eröffnet. Dies bestätigen auch die Berichte unserer bedeutenden Montanwerke. In der Bilanzsitzung der Alpinen Montangesellschaft über das Ergebnis des abgelaufenen Jahres wurde konstatiert, daß bei einem Bruttoertragnis von 26·7 Millionen Kronen nach Abzug aller Generalunkosten, Steuern, Beträge für soziale Versicherung sowie sämtlicher Abschreibungen ein Reingewinn von 16·4 Millionen Kronen gegen 15·5 pro 1909 erzielt wurde, welcher sich einschließlich des Gewinnvortrages auf 17 Millionen erhöht, so daß der Generalversammlung eine Dividende pro 1910 von 19 ‰ (38 Kronen) gegen 18 ‰ des Vorjahres zur Verteilung beantragt wird. Produziert wurden Roheisen 5.288.000 (+637.000) *q*, Ingots 6.087.000 (+444.000) *q*, fertige Ware 2.524.000 (+234.000) *q*. Diese Ziffern sind die höchsten, welche seit Bestand der Gesellschaft erreicht wurden. Im Inland war der Absatz in früheren Jahren höher, aber der Export war im Betriebsjahre lebhafter, sowohl in Roheisen als auch in Blechen, Trägern, Schienen und Stabeisen, vorwiegend nach den Balkanländern und Italien mit einer Faktursumme von 10 1/3 Millionen gegen 5·8 Millionen Kronen des Vorjahres. Die Gesamtfaktursumme des Jahres beläuft sich auf 76 Millionen Kronen. Dem zur Vorlage gelangten großen Investitionsprogramme ist zu entnehmen, daß dasselbe sich auf drei bis vier Jahre erstrecken wird. Im heurigen Jahre wird der vierte Hochofen in Donawitz

in Angriff genommen, im nächsten Jahre soll mit dem Bau eines Hochofens in Eisenerz begonnen und damit die Jahresroheisenproduktion auf 7 1/2 Millionen Meterzentner gesteigert (+2·3 Millionen Meterzentner) werden. Im Zusammenhange damit wird die bereits begonnene neue Walzwerksanlage in Donawitz vollendet werden. Über die Geschäftslage dieses Jahres wird berichtet, daß dieselbe einen ruhigen Verlauf nimmt. In den ersten zwei Monaten dieses Jahres wurde ein um 1·5 Millionen Kronen höherer Absatz als in der gleichen Periode des Vorjahres erzielt; eine Erhöhung der Preise sei nicht in Aussicht zu nehmen, ins solange nicht die Verhältnisse in Deutschland geklärt sind, da die Rückwirkung derselben in Bezug auf Absatz, Preise und Stimmung unausbleiblich eintreten würde und sich heute noch durchaus eine Klärung der gesamten deutschen Verhältnisse nicht absehen lasse. — Der Abschluß des ersten Semesters der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft zeigt im Vergleiche mit der korrespondierenden Periode des Vorjahres eine Besserung um 1·3 Millionen Kronen und der Absatz an Fabrikaten ist um 300.000 *q* gestiegen. Die Hüttenwerke erfreuen sich einer befriedigenden Tätigkeit. Von Eisenwaren zeigt Walzware eine Steigerung des Absatzes um 160.000 *q*, Gußroheisen um 110.000 *q*, Gußware um 30.000 *q* und Halbfabrikate um 80.000 *q*, dagegen war der Absatz an Eisenbahnmateriale um 70.000 *q* schwächer. Ferner wurde mitgeteilt, daß die von amerikanischer Seite angeregte Konferenz zur Vereinbarung eines Einvernehmens für den Export im Juli in Brüssel zusammentreten werde, zu welcher auch österreichische Werke ihre Vertreter entsenden werden. — Die Bilanz der Österreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft pro 1910 erweist einen Bruttogewinn von 7·28 (+1·06) Millionen Kronen und nach Vornahme aller Abschreibungen einen Reingewinn von 3·36 Millionen Kronen. Es wird beantragt, eine Dividende von 11 ‰, d. i. 44 (gegen 40) Kronen in Vorschlag zu bringen. Die Jahresproduktion an Roheisen betrug 1.069.000 (+117.000) *q*, an Gußwaren 193.000 (—12.000) *q*, an Ingots 1.112.000 (+200.000) *q*, an Walzfabrikaten 756.000 (+28.000) *q*, an Hammerfabrikaten 45.000 *q* (unverändert), an Eisenkonstruktionen 182.000 (+28.000) *q*. — Der Absatz der kartellierten österreichischen Eisenwerke stellte sich wie folgt:

	1911	Februar gegen	1910
Stab- und Façoneisen	9.269.821 <i>q</i>	—	4.436 <i>q</i>
Träger	78.897 "	+	18.003 "
Grobbleche	32.243 "	+	4.419 "
Schienen	54.794 "	+	18.432 "

Der geringe Minderabsatz bei Stabeisen mag in lokalen Verhältnissen gelegen sein, während der gesteigerte Absatz an Trägern auf die nunmehr erhöhte im vollen Umfange begonnene Bautätigkeit zurückzuführen ist. Der Absatz der so lang vernachlässigten Grobbleche hat sich vermehrt, dasselbe

keit zumeist auch noch eine wenig lobenswerte Qualität der Kohle gesellt.

Diesen letzteren Übelstand, welcher die Abbaufähigkeit am meisten beeinträchtigt, weil er die Absatzmöglichkeit völlig in Frage stellen kann, versuchte man durch Entschwefelung der Kohle mittels nasser Aufbereitung und durch Brikettieren zu beheben. Das Werk Whites enthält umfassende Berichte darüber, nach welchen sich die S. Jeronymo-Kohle leichter entschwefeln lassen würde als die Barro Branco-Kohle, die aber wieder bei den Versuchen viel heizkräftigere Briketts ergeben hat, deren kalorischer Effekt mit bis 7724 Cal. angegeben wird gegenüber 8296 Cal. bei aus Cardiffkohle erzeugten Briketts. Auf die verschiedenen Qualitätsverbesserungsvorschläge soll hier indessen nicht weiter eingegangen werden, weil es kaum zweifelhaft ist, daß die im Großbetrieb zu erzielenden Ergebnisse hinter den in den Berichten und Entwürfen in Aussicht gestellten mehr oder weniger zurückbleiben würden und daher eine Rentabilitätssicherheit nicht besteht. Ich glaube deshalb

auch nicht, daß wirklich leistungsfähige Brikettfabriken, welche imstande wären, der Kohlennot Brasiliens ausgiebig abzuhefen, in den südlichen Staaten erstehen werden. Auch vom erhofften Ersatz der Kohlen durch an den großen Wasserfällen Südbrasilien⁷⁾ erzeugte Elektrizität, besonders für den Eisenbahnbetrieb und für das Hüttenwesen, ist ebenfalls kaum viel zu erwarten. Vielmehr dürfte Brasilien nach wie vor auf den Import von Steinkohlen und Koks aus dem Auslande angewiesen bleiben und die heimische minderwertige Kohle wird wohl auch weiterhin, so wie jetzt, nur für die nähere Umgebung der Bergwerke Bedeutung besitzen, weil sie dort, mit nur geringen Transportkosten belastet, bloß ungefähr auf den halben Preis (etwa 25 Kronen pro Tonne) zu stehen kommt, wie die importierte englische Kohle.

⁷⁾ Man denkt dabei vornehmlich an die Paulo Affonso-Fälle des S. Francisco-Stromes (an der Nordgrenze von Bahia). Es stürzen dort gegen 4000 m³ Wasser 84 m tief.

Die Bergwerksproduktion Österreichs im Jahre 1909.*)

(Schluß von S. 197.)

Zinnerze wurden wie bisher nur in Böhmen, u. zw. in Graupen gewonnen. Zur Erzeugung von **Zinn** (Zinnhütte in Graupen) wurden außer daselbst erhaunenen 360 q Zwitter noch sonstige Schmelzgüter aus dem In- und Auslande im Werte von K 141.530 verwendet.

Beschäftigt waren beim Bergbau 11 (— 40), bei der Hütte 8 (=) Arbeiter.

Eine Erzeugung von **Wismuterzen** fand im Berichtsjahre nicht statt, weil bei den drei im Betriebe gestandenen Unternehmungen (R. B. A.-Bez. Elbogen) nur Aufschlußarbeiten vorgenommen wurden. Auch als Nebenprodukt wurden im Jahre 1909 keine (=) Wismuterze gewonnen; desgleichen wurde kein Wismut (=) und keine wismuthältige Glätte (=) gewonnen.

Bei den Bergbauen waren 7 (— 9) Arbeiter beschäftigt.

An **Antimonerzen** wurden in Böhmen 497 q (als Nebenprodukt) und in Krain 4000 (+ 2500) q gewonnen.

Eine Erzeugung von **Antimon** fand im Gegenstandsjahre nicht statt.

Beim Bergbau waren 19 (— 10) Arbeiter beschäftigt.

An **Uranerzen** wurden beim staatlichen Bergbau in St. Joachimsthal 49·40 (— 7·31) q und bei den Bergbauen der Sächsisch-Edelentstollen- und der Hildegotteszecher (Gewerkschaft ebendort (R. B. A.-Bez. Elbogen) 31·44 (— 3·64) q gewonnen. Von der gesamten Gewinnung und den Vorräten des Vorjahres wurden 231·49 q Uranerze an die staatliche Hütte in St. Joachimsthal abgeliefert, 1·13 q im Inlande abgesetzt, während 237·57 q am

Lager verblieben. Von den Uranpräparaten wurden 45·42 q im Werte K 139.420 teils im Inlande, teils im Auslande (Deutschland, Frankreich, Italien und Vereinigte Staaten von Nordamerika) abgesetzt.

Beim Bergbau standen 171 (— 15), bei den Hütten 13 (+ 1) Arbeiter in Verwendung.

Die in der Tabelle ausgewiesene Produktionsmenge an **Wolfram** entfällt auf den Bergbau des Fürsten Zdenko von Lobkowitz in Zinnwald (R. B. A.-Bezirk Teplitz). Überdies wurden in Tirol beim Kupfererzbergbau der Kupfergewerkschaft Predazzo Oss-Mazzurana 45 (+ 5) q Scheelite im Werte von K 9000 gewonnen.

Beim Bergbau des Fürsten v. Lobkowitz bei Zinnwald waren 28 (— 7) Arbeiter beschäftigt.

Schwefelkies. In Böhmen (Dionys- und Laurenzi-gewerkschaft in Zieditz) wurden 3085 (— 5251) q, in Schlesien (gräflich Larischsche Koksanstalt in Karwiu) 475 (— 330) q, in der Bukowina (Bergbau des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds in Louisenthal) 74.020 (— 47.309) q, in Steiermark 39.144 (+ 4802) q und in Tirol 10.523 (+ 1049) q gewonnen. Nach den einzelnen Kronländern entfallen von der Gesamterzeugung 58·18% auf die Bukowina, 30·76% auf Steiermark, 8·27% auf Tirol, 2·42% auf Böhmen und 0·37% auf Schlesien.

Bei den eigentlichen Schwefelkiesbergbauen waren 197 (— 21) Personen beschäftigt.

Eine Erzeugung von **Schwefel, Alaun- und Vitriol-schiefer, Schwefelsäure, Oleum und Alaun** hat im

*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1909“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Erste Lieferung: „Die Bergwerksproduktion“. Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1910.

Jahre 1909 nicht stattgefunden, und es wurden bei diesen Produktionszweigen keine (=) Arbeiter beschäftigt.

Die in der Tabelle ausgewiesene Produktionsmenge an **Eisenvitriol** wurde in Böhmen, und zwar im Mineralwerke in Weißgrün (R. B. A.-Bezirk Pilsen) erzeugt. Bei diesem Werke wurden 4 Arbeiter beschäftigt.

An **Manganerzen** wurden in der Bukowina (Braunsteinbergbau in Jakobený) 164.138 (+ 18.890) *q* und in Krain (Braunsteinbergbau Vigunšica) 16.310 (— 5005) *q* gewonnen. Die krainischen Erze wurden an den Hochofen in Servola bei Triest abgeführt und daselbst verschmolzen.

Beim Manganerzbergbau waren 191 (— 41) Personen beschäftigt.

Graphit. Die Produktion betrug in Böhmen 197.621 (— 23.981) *q*, in Niederösterreich 13.367 (— 6409) *q*, in Mähren 102.417 (— 432) *q* und in Steiermark 93.699 (— 6322) *q*. An der Gesamtproduktion war Böhmen mit 48·54%, Mähren mit 25·16%,

Steiermark mit 23·02% und Niederösterreich mit 3·28% beteiligt.

Auf Graphit bestanden 36 (+ 1) Unternehmungen, von welchen 20 (— 3) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 1215 (— 257) Personen beschäftigt.

An **Asphaltstein** wurden in Tirol 7374 (+ 140) *q* und in Dalmatien 22.380 (— 7336) *q* gewonnen; von den letzteren wurden 20.050 *q*, u. zw. ausschließlich ins Ausland abgesetzt.

Zur Gewinnung von Asphaltsteinen bestanden 13 (=) Unternehmungen, von welchen 4 (=) im Betriebe waren; bei sämtlichen Unternehmungen waren 83 (— 19) Personen beschäftigt.

An **Mineralfarben** wurden in Böhmen 600 *q* und in Kärnten 5600 *q* erzeugt; von der letzteren Erzeugung wurden 5541 *q* ins Ausland (Ungarn, Deutschland und Frankreich) abgesetzt.

Braunkohle.

Kronland	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
	im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr
		absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	216,124.892	— 6,084.746	2·73	104,524.589	— 2,725.604	2·54	48·31	+ 0·05
Niederösterreich	383.841	— 30.304	7·32	328.267	+ 101.581	44·81	85·52	+ 30·78
Oberösterreich	4,041.256	— 318.745	7·31	3,031.933	+ 195.886	6·91	75·02	+ 9·97
Mähren	2,536.619	+ 19.780	0·79	1,021.215	+ 18.975	1·89	40·26	+ 0·44
Schlesien	15.492	+ 1.074	7·45	8.857	+ 1.138	14·74	57·17	+ 3·63
Steiermark	29,369.681	— 1,054.083	3·46	23,566.977	+ 430.382	1·86	80·24	+ 4·19
Kärnten	1,290.213	— 3.057	0·24	1,061.242	+ 21.509	2·07	82·25	+ 1·85
Tirol	251.300	+ 40.900	19·44	338.765	+ 62.448	22·60	134·80	+ 3·47
Vorarlberg	18.759	+ 10.708	133·00	29.381	+ 10.059	52·06	156·62	— 83·38
Krain	3,575.508	+ 463.798	14·90	2,454.811	+ 415.064	20·35	68·66	+ 3·11
Görz und Gradiska	—	— 12.900	100·00	—	— 18.060	100·00	—	—
Dalmatien	1,584.470	+ 209.669	15·25	848.352	+ 114.819	15·65	53·54	+ 0·19
Istrien	1,027.000	— 78.200	7·08	1,252.000	+ 135.604	9·77	121·91	— 3·64
Galizien	218.126	— 15.993	6·83	218.112	+ 42.241	24·02	99·99	+ 24·87
In ganz Österreich	260,437.157	— 6,852.099	2·56	138,684.501	— 1,465.202	1·05	53·25	+ 0·82

Die bei den Unternehmungen zur Gewinnung von Mineralfarben beschäftigt gewesen Arbeiter sind unter „Eisenerz“ und „Eisenvitriol“ ausgewiesen.

Braunkohle. Die Menge und der Wert der Produktion ist aus der vorstehenden Tabelle zu entnehmen.

Von der gesamten Braunkohlenproduktion entfallen auf Böhmen 82·99%, auf Steiermark 11·28%, auf Oberösterreich 1·55%, auf Krain 1·37%, auf Mähren 0·97%, auf Dalmatien 0·61%, auf Kärnten 0·49%, auf Istrien 0·39%, auf die übrigen Länder nur 0·35%. Auf das Ärar (R. B. A.-Bezirke Komotau, Brüx und Hall) entfallen 5·26% der Produktion, das sind 13,690.600 (+ 597.640) *q*. Die Ausfuhr in das Ausland, u. zw. hauptsächlich nach Deutschland, ferner nach Ungarn, Italien, Kroatien, Liechtenstein und in die Schweiz betrug 82,928.347 (— 3,392.687) *q* Braunkohle und 1,143.643 (+ 54.640) *q* Briketts; hievon entfallen auf Böhmen

allein 80,649.238 (— 2,956.192) *q* Braunkohle und die gesamte Brikettausfuhr.

An der Erzeugung von **Braunkohlenbriketts** waren beteiligt: Böhmen (vier Unternehmungen in den R. B. A.-Bezirken Falkenau, Elbogen und Brüx) mit 1,778.108 (— 12.520) *q* im Werte von *K* 1,885.678 (— *K* 58.590) zum Durchschnittspreise von 105 (— 4) *h* pro Meterzentner und Steiermark (Wöllan, R. B. A.-Bezirk Cilli) mit 73.292 (— 3146) *q* im Werte von *K* 87.950 (+ 3869) zu einem Mittelpreise von 120 (+ 10) *h* pro Meterzentner.

Beim Braunkohlenbergbau waren 59.337 (— 167), darunter 2409 (— 17) weibliche und 783 (— 291) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion betrug 4390 (— 102) *q*, der Anteil am Werte derselben *K* 2338 (— 17), u. zw. in Böhmen 5777 *q*, bzw. *K* 2791, in Niederösterreich 1599 *q*, bzw. *K* 1367, in

Oberösterreich 2498, bzw. K 1874, in Mähren 3523 q, bzw. K 1418, in Schlesien 3873 q, bzw. K 2214, in Steiermark 2017, bzw. K 1618, in Kärnten 1827 q, bzw. K 1503, in Tirol 1009 q, bzw. K 1360, in Vorarlberg 280 q, bzw. K 438, in Krain 2204 q, bzw. K 1513, in Dalmatien 2039 q, bzw. K 1092, in Istrien 990 q, bzw. K 1207 und in Galizien 690 q, bzw. K 690.

Steinkohle. Menge und Wert der Produktion zeigt die folgende Tabelle:

Das Ärar war an der Produktion nicht beteiligt. Zur Ausfuhr gelangten 12,573.120 (— 713.848) q Steinkohle und 5,929.910 (+ 237.457) q Koks. Von der Koksproduktion entfallen 341.772 (— 29.473) q auf Böhmen, 10,875.948 (+ 1,439.394) q auf Mähren und 8,636.169 (— 313.273) q auf Schlesien. Das Koksausbringen betrug 69·92% (— 0·95%).

Steinkohlenbriketts wurden erzeugt: Am Austria-schachte bei Mantau und am Austria I und Karlschachte

Steinkohle.

Kronland	Anteil an der Gesamtproduktion in Proz.	Menge in Meterzentnern			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro Meterzentner	
		im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1909	Differenz gegen das Vorjahr
			absolut	in Proz.		absolut	in Proz.		
Böhmen	31·81	43,621.829	— 3,053.968	6·54	46,715.917	— 170.497	0·36	100·44	+ 6·64
Niederösterreich	0·44	609.314	+ 54.532	9·83	836.874	+ 64.010	8·28	137·34	— 1·96
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mähren	13·73	18,824.680	+ 371.225	2·01	20,668.193	+ 101.791	0·49	109·79	— 1·66
Schlesien	45·44	62,312.238	+ 2,005.072	3·32	64,074.981	+ 2,680.274	4·37	102·83	+ 1·03
Steiermark	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krain	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	8·58	11,762.334	— 1,000.259	7·84	9,046.853	— 1,048.312	10·38	76·91	— 2·19
In ganz Österreich	100·00	137,130.425	— 1,623.398	1·17	141,342.818	+ 1,627.266	1·16	103·07	+ 2·38

in Teinitzl des Westböhmisches Bergbau-Aktienvereines (R. B. A.-Bezirk Mies) 463.945 (+ 84.239) q zum Durchschnittspreis von 148·41 (— 6·64) h, in Niederösterreich 8210 (— 740) q zum Durchschnittspreis von 175 (=) h, im Rossitzer Reviere 943.000 (+ 232.000) q (Boulettes) zum Durchschnittspreis von 147·54 (— 27·50) h, am Heinrichschachte der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und in der Koksanstalt am Karolinenschacht in Mähr-Ostrau 401.223 (+ 24.791) q zum Durchschnittspreis von 136·01 (— 2·36) h.

Beim Steinkohlenbergbau waren insgesamt 70.159 (+ 1682) Personen, darunter 2199 (+ 168) Weiber und 4692 (+ 661) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion beträgt 1955 (— 71) q, der Anteil an dem Werte derselben K 2015 (— 25), u. zw. in Böhmen 1884 q, bzw. K 2018, in Niederösterreich 1195 q, bzw. K 1641, in Mähren 1871 q, bzw. K 2054, in Schlesien 2065 q, bzw. K 2123 und in Galizien 1880 q, bzw. K 1446.

Außer Koks und Steinkohlenbriketts wurden in den Koksanstalten Mährens und Schlesiens nachstehende Produkte gewonnen: Ammoniakwasser 52.764 q im Werte von K 53.128, Ammoniaksulfat 225.267 q im Werte von K 5,923.651, Steinkohlenteer und Pech 682.593 q im Werte von K 1,992.918, Rohbenzol 25.034 q im Werte von K 245.728, Benzolpech 953 q im Werte von K 3335, Naphthalinöl 955 q im Werte von K 4859 und Naphthalin 229 q im Werte von K 1600.

In ganz Österreich betrug — abgesehen von den Salinen — der Wert der Bergbauprodukte K 317,501.821 (— 331.516 oder 0·10%), jener der Hüttenprodukte K 137,235.740 (— 315.018 oder 0·23%).

Von dem Werte der „Bergbauproduktion“ (im engeren Sinne) entfallen 44·52% auf Steinkohle, 43·67% auf Braunkohle, 7·16% auf Eisenerze, 1·10% auf Bleierze, 1·07% auf Silbererze, 0·68% auf Quecksilbererze, 0·63% auf Zinkerze, 0·50% auf Graphit und 0·67% auf sonstige Erze und Mineralien; von dem

Kronland	Anteil in Prozenten an dem Werte der		Anteil an dem Gesamtwerte der reinen Bergwerksproduktion	
	Bergbauproduktion	Hüttenproduktion	absolut (in Kronen)	in Prozenten
Böhmen	52·57	23·94	191,570.985	47·74
Niederösterreich	0·38	—	1,199.253	0·30
Oberösterreich	0·96	—	3,031.933	0·75
Salzburg	0·26	1·09	1,616.620	0·40
Mähren	7·02	24·03	40,754.520	10·16
Schlesien	20·19	6·72	71,562.666	17·83
Bukowina	0·11	—	344.935	0·09
Steiermark	11·24	28·63	59,685.102	14·87
Kärnten	1·72	2·53	6,188.669	1·54
Tirol	0·23	0·63	906.794	0·23
Vorarlberg	0·01	—	29.381	0·01
Krain	1·46	2·42	5,289.022	1·32
Görz u. Gradiska	—	—	—	—
Triest (Stadtgebiet)	—	6·98	5,477.496	1·37
Dalmatien	0·27	—	870.872	0·22
Istrien	0·39	—	1,252.000	0·31
Galizien	3·19	3·03	11,475.749	2·86
	100·00	100·00	401,255.997	100·00

Werte der Hüttenproduktion entfallen 85.33% auf Roheisen, 4.33% auf Zink, 3.41% auf Blei, 2.37% auf Silber, 2.31% auf Quecksilber, 1.05% auf Kupfer, 0.35% auf Gold und 0.86% auf sonstige Hüttenprodukte.

Der Gesamtwert der reinen Bergwerksproduktion (d. h. der Bergbau- und Hüttenproduktion), welcher sich ergibt, wenn zu dem Werte der Gesamtproduktion der Wert des erzeugten Koks- und Brikettquantums hinzugezählt, dagegen hievon der Wert der zur Koks- und Briketterzeugung verwendeten Stein- und Braunkohle sowie der Wert der verhütteten Erze und sonstiger Schmelzgüter in Abzug gebracht wird, betrug für ganz Österreich K 401,255.997 (— 5,337.901); hiebei sind die Salinen nicht berücksichtigt.

Den Anteil der einzelnen Kronländer zeigt die Tabelle auf Seite 209.

Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe beschäftigten Arbeiter (mit Ausschluß der Salinen) betrug 154.661 (+ 421), u. zw. 145.719 (+ 925) Berg- und 8942 (— 504) Hüttenarbeiter. Hievon entfallen 70.159 auf den Steinkohlen-, 59.337 auf den Braunkohlen- und 5437 auf den Eisenerzbergbau, ferner 6447 auf die Roheisenherzeugung. Der Anteil eines Arbeiters an dem Werte „der reinen Bergwerksproduktion“ betrug K 2521 (— 51).

Salinenbetrieb. Die Salinen produzierten 388.479 (— 12.521) q Steinsalz, 1,779.613 (— 19.110) q Sudsalz, 285.994 (— 82.122) q Seesalz und 1,143.920 (— 169.575) q Industriesalz im Gesamtmonopolwerte von K 46,740.565 (— 1,662.988). Überdies wurden bei der Saline in Kałusz 135.000 (+ 14.000) q gemahlene Kainits im Werte von K 175.500 (+ 18.500) erzeugt. M. A.

Marktberichte für den Monat März 1911.

(Schluß von S. 198.)

Metallmarkt. Von Georg Boschan jun.

Kupfer. Der Kupfermarkt weist im Berichtsmonat fast keine Veränderung auf. Die europäische Statistik ist gegen den Vormonat beinahe unverändert. Die Vorräte in England und Frankreich sind von 72.768 t auf 72.887 t gestiegen. Von Chile sind 3000 t gegen 3100 t und von Australien 6500 t gegen 7325 t unterwegs. Im Februar betragen die Ablieferungen 31.717 t gegenüber 30.911 t Zufuhren. Das Kupferlager in Rotterdam beträgt 7600 t, über das Hamburger Lager in Rohkupfer waren die Ansichten geteilt. Englische Berichte schätzen es jetzt nur auf 11.000 t gegen 15.000 t in den Vormonaten, doch hat eine Lagerveränderung von zirka 4000 t nicht stattgefunden und dürften die Schätzungen etwas zu hoch gewesen sein. Der Londoner Markt eröffnet etwas abgeschwächt zu £ 54.12.6 Kassa und £ 55.6.3 bis £ 55.7.6 dreimonatlich für Standardkupfer, Tough £ 58.10.0 bis £ 59.0.0, Best selected £ 58.10.0 bis £ 59.0.0, amerikanische Elektrolyt Wirebarren Märzverladung £ 57.2.6, Juni-Verladung £ 57.15.0. Die nordamerikanische Kupferstatistik weist für Februar folgende Quantitäten aus: Produktion 49.030 t, Konsum 22.553 t, Export 20.138 t, Lager Ende des Monats 69.928 t. Am ersten des Berichtsmonates waren die Gesamt-lager daher 152.315 t gegen 146.782 t am 1. Februar und 138.275 t am 1. Jänner des Jahres. Im Vorjahr war am 1. März ein Gesamtweltlager von 161.306 t. Die Zunahme der amerikanischen Vorräte um 6339 t anfangs März gegen anfangs Februar ist hievon wohl das wichtigste. Man war aber in London schon vorbereitet, denn obwohl die offiziellen Zahlen erst am 9. erscheinen, so wird schon am 7. Standardkupfer pro Kassa zu £ 54.5.0 und dreimonatlich zu £ 54.17.6 gehalten. Aus der Verringerung der Produktion glauben einige tonangehende Fachleute den Beweis ableiten zu können, daß die Betriebseinschränkung Fortschritte macht. Es dürfte diese Verringerung aber darauf zurückzuführen sein, daß im Februar wenige Arbeitstage waren. Trotzdem macht sich etwas Hausstimmung fühlbar und £ 54.17.6 Kassa und £ 55.11.3 dreimonatlich werden erreicht. In England sind die Röhren- und Walzwerke, Drahtziehereien und Maschinenfabriken sehr gut beschäftigt. Die halbmonatliche Kupferstatistik ergibt eine Abnahme der sichtbaren Lager von 72.887 t auf 72.757 t in England und Frankreich und eine kleine Vermehrung der aus Chile und Australien avisierten Verschiffungen. In Standardkupfer werden Preise von £ 55.0.0 herab zu £ 54.13.9 Kassa und von £ 55.12.6 zu £ 55.6.3 dreimonatlich erreicht. Die Aussichten auf die Herabsetzung des Bankdiskontsatzes auf 2 $\frac{1}{2}$ % sowie Anzeichen einer starken Konsum-

frage seitens der englischen Metallindustrie rufen zahlreiche Terminkäufe hervor. Infolge New-Yorker Berichte über ermäßigte Elektro- und Lakekupferpreise ermäßigt sich der Preis auf £ 54.10.0 Kassa und £ 55.2.6 dreimonatlich, bei kleinen Umsätzen. Viele Händler halten mit Kaufordres zurück und wollen erst bei £ 55.0.0 für drei Monate oder darunter kaufen. Die Aussichten für die nächsten zwei Monate sind nicht ungünstig. Der englische Konsum glaubt sogar an eine wesentliche Besserung der Marktlage. Kupfer schließt zu £ 54.10.0 bis £ 54.13.9 Kassa und £ 55.0.0 bis £ 55.3.9. Tough £ 58.0.0 bis £ 58.10.0, Best selected £ 58.0.0 bis £ 58.10.0, amerikanische Elektrolyt Wirrebarren £ 56.15.0 April-Mai, £ 57.0.0 Junilieferung. — Hier notiert amerikanisches Elektrolytkupfer in diversen Formen K 139.50, Gußkupfer K 137.50 pro 100 kg, netto Wien.

Zinn. Die Statistik Ende Februar war den Führern des Syndikates günstig. Die sichtbaren Vorräte in England sind von 11.771 t auf 10.800 t gesunken. Der Bankzinnvorrat ist, da im Februar keine Auktion stattfindet, von 2578 t auf 1340 t gesunken. Die übrigen Zahlen für Europa sind seit Jänner ziemlich unverändert, die öffentlichen Lager in Amerika sind nach offizieller Bekanntmachung von 1707 t auf 1227 t gesunken, dagegen sind nach Amerika schwimmend 3326 t gegen 2495 t Ende Jänner. Da der Markt vollkommen von der Spekulation beherrscht ist, so haben diese Ziffern nur akademischen Wert. Anfangs März ist der Verkaufspreis in Singapur £ 187.10.0 c. i. f. London. Standardzinn eröffnet von £ 193.0.0 bis herab zu £ 191.0.0 für prompte Lieferung, April bedingt £ 198.0.0, Mai £ 187.5.0 bis £ 186.5.0, dreimonatliche Lieferung £ 186.10.0 bis £ 186.0.0. Es wird sogar auf viermonatliche Lieferung verkauft und bedingt dieser Termin £ 185.10.0 bis £ 185.0.0. Großzügige Realisationen von März-April-Engagements haben den Promptwert auf £ 177.0.0, Terminware auf £ 175.0.0 gedrückt, worauf aber der Markt mit einer Preissteigerung bis £ 184.0.0 für prompte Ware reagiert. Die Zufuhren, welche sich noch immer in normalen Grenzen halten und die sehr starken Ablieferungen an den vorzüglich beschäftigten Konsum bei fallenden Preisen lassen aber die Absicht der Eigner der disponiblen Vorräte voraussehen, den Markt wieder nach aufwärts zu bearbeiten und die Kontremine zur Vergrößerung ihrer Engagements zu bewegen, um dann die Glatstellung zu einem wesentlich höheren Kursniveau zu bewerkstelligen. Mitte des Monats lassen die Haupteigner nochmals den Preis auf £ 174 $\frac{1}{4}$ für prompt und Termin sinken. Man sieht aber allgemein einem starken Anziehen der Preise im April und Mai